

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 135

Sonnabend, 14. Juni 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kassestunden: Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In Folge Beschlusses des Königl. Justizministeriums ist der Bezirksrichter Herr Franz Eduard Hensel in Gröba als Friedensrichter für den Bezirk Gröba mit Rittergut, Herzdorf mit Rittergut, Pochra, Welba, Forberge und Oberreuthen am 12. Juni 1902 hier versetzt worden.
Königl. Amtsgericht Riesa, am 13. Juni 1902.

Bekanntmachung.

Die Pläne der Errichtung von oberirdischen Telegraphenlinien:
a) von Riesa nach Welba
b) von Gröba nach Pochra und
c) in Gröba liegen bei dem Postamte in Riesa aus;
derjenige über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Lessa und Döberitz liegt bei dem Postamte in Riesa (S.) aus.
Dresden, A., 11. Juni 1902.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. B. Gräper.

Kirschen-Versteigerung.

Die diesjährige Reife von den königl. Kirschenbäumen an den Straßen der Amtshauptmannschaft Riesa und Oschatz soll Donnerstag, den 10. Juni 1902, vorm. 12 Uhr, im Schützenhause zu Riesa, an demselben Tage, nachm. 1/4 4 - Gasthofe zum Schwan in Oschatz öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Döberitz und Orlitz, am 6. Juni 1902.
Königliche Straßen- und Wasserbauinspektion. Königliche Bauverwalterei.
Ringel. Hütel.

Anzeigen für das "Riesauer Tageblatt" erbitten uns bis spätestens Donnerstag 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 14. Juni 1902.

Das Bulletin von heute früh 7 Uhr über das Befinden Sr. Majestät des Königs lautet:

Die vergangene Nacht verlief ein wenig besser, als die vorhergehenden. Se. Majestät der König haben theilweise ruhig geschlafen. Die Brustbeschwerden waren seltener und weniger heftig, aber bei der geringsten Bewegung traten dieselben wieder in der alten Weise auf, sodaß strengste Ruhe einzuhalten noch immer nöthig ist. Eine Zunahme der Kräfte ist nicht bemerkbar.
Dr. Fiedler. Dr. Selle. Dr. Hoffmann.

Gestern Abend wurde ein offizieller Krankheitsbericht nicht ausgegeben, da der Zustand Sr. Majestät unverändert war.

Nach einer uns heute Nachmittag zugehenden Fernsprechmeldung schreibt das heutige amtliche "Dresdener Journal":

Die von auswärtigen Blättern verbreiteten alarmirenden Nachrichten aus Sibirien sind nicht begründet. Se. Majestät der König haben das Bewußtsein nicht verloren. Eine Veränderung im Allerhöchsten Befinden ist nicht eingetreten. Ein Grund zu der Annahme, daß eine Katastrophe unmittelbar bevorstehe, ist sonach nicht vorhanden. Die Lage bleibt indes ernst.

Der "Dresdener Generalanzeiger" schreibt: Ueber das Befinden des Königs Albert ist gestern besonders nicht zu melden gewesen. Der Magen des hohen Kranken arbeitet gut und werden ihm hauptsächlich nach ärztlicher Vorschrift zubereitete Eierpfaffen zugeführt, wie dem König auch bereits zum Theil am Morgen leichtes Eier-Gebäck gereicht wird. Außerdem nimmt der Monarch noch immer mit Vorliebe Fleischbrühe zu sich. Hat er den Wunsch, zu rauchen, so reicht man ihm eine der vom Kaiser Franz Joseph dem bestreuten Monarchen beliebten Virginia-Cigaretten, die der König jedoch noch weniger Zügen wieder wegliegt. Prinz Georg geht auf besondern Wunsch des Königs öfters auf den Anstand. Die Prinzessin unternimmt ab und zu einen kleinen Spazierritt in den Wald, in welchem die hohen Herrschaften sehr oft promeniren. Der Nachrichtendienst im Schloß wird Tag und Nacht in Anspruch genommen und haben sowohl die dienstherrnenden Telegraphenbeamten im Schloß als auch das Sekretariat der Königl. Finanzverwaltung vollauf mit der Erledigung der ein- und auslaufenden Telegramme zu thun.

Se. Excellenz der General der Kavallerie v. Minckwitz, der, seitdem er 1870 als persönlicher Adjutant des Kronprinzen Albert den französischen Feldzug mitgemacht hat, seinem Chef jederzeit nahe geblieben ist und gegenwärtig auch als Mann seines besonderen Vertrauens in Schloß Sibirienort weilt, hat den Specialberichterstatter des "S. A." empfangen und ihn in längerer Unterredung Mittheilungen gemacht, die das genannte Blatt veröffentlicht. Generaladjutant v. Minckwitz sagte unter Anderem: "In gesunden Tagen hat König Albert die Bemerkung, ohne Vermittlung mit den Behörden zu verfahren. Darauf hat er jetzt natürlich verzichtet müssen. Prinz Georg vertritt ihn in den meisten Reglementsangelegenheiten. Weniger wichtige Dinge werden von den zuständigen Beamten einzuweisen selbständig erledigt. Eine Frage hat dem hohen Kranken besonders

Sorge gemacht, nämlich die der Gnadengesuche, soweit deren Berücksichtigung in Aussicht zu nehmen war. Der König wünscht, daß die Erledigung solcher Gesuche durch seine Krankheit unter keinen Umständen sich verzögern soll; er hat deshalb angeordnet, daß ihm die zur Berücksichtigung empfohlenen Gesuche stets in erster Linie zur Einholung seiner Entscheidung unterbreitet werden, sobald er sich irgend im Stande fühlt, Reglerungs-geschäfte zu erledigen." Auf den Einwurf, daß das ein sehr schöner und lieber Zug zur Verwollständigung des Charakters des Königs Albert sei, antwortete der General: "Oh — Sie ahnen ja nicht, ein wie guter, wie prächtiger Mann der König ist! Selber wird das ja über einen engen Kreis hinaus nur wenig bekannt. Und er ist nicht nur gut, er ist auch klug, von erfahrungreichem, praktischem Blick. . . . Mauchen Sie mir, ich spreche das nicht als Höflich. Meine Worte sind das Urtheil eines Mannes, der Seine Majestät seit vielen Jahren auf das genaueste kennt."

Das Grimmaer Jäger-Regiment passirte gestern früh bei Strehla theils mit der großen Fähr, theils mittels Faltbooten die Elbe. Der Uebergang verlief sich reich und präcis. In der im Geschäftszimmer der Handels-Kammer, Ostro-Allee 9 pt., ausliegenden Liste zweifelhafter Firmen im Auslande, deren Benutzung den hiesigen Handel- und Gewerbetreibenden vor Anschluß von Geschäftsverbindungen empfohlen wird, sind Nachträge eingegangen, welche aus zuverlässiger Quelle stammende Warnungen vor kreditwürdigen Geschäftsleuten in Kairo, London, Barcelona enthalten. Es wird jedoch wiederholt darauf hingewiesen, daß zufolge Anweisung der maßgebenden Stelle Auskunft auf Grund des ausliegenden Verzeichnisses zweifelhafter ausländischer Firmen nur Geschäftsleuten des Kammerbezirks, gegen deren Vertrauenswürdigkeit Bedenken nicht obwalten, und nur auf Anfrage über eine bestimmte Firma, sowie nur vertraulich und auf mündlichem Wege dahin ertheilt werden darf, ob und was über die angefragte einzelne Firma hier bekannt ist. Eine Vorlegung oder Uebersendung der Liste an den Anfragenden zur eigenen Entscheidung darf ebenfalls wenig stattfinden, wie die Ertheilung schriftlicher Auskünfte.

Wie berichtet bereits vor einiger Zeit, daß die Kaiserliche Reichspostverwaltung eine Beschleunigung der Beförderung in dem Postpaket-Verkehr nach England über kaltenischen-Büffingen hat eintreten lassen, indem die Pakete seit Anfang dieses Jahres in dem regelmäßigen Paderelbewagen Leipzig—Hannover—Köln reisen. Wie wir nun in Erfahrung bringen, hat die Reichspostverwaltung neuerdings, in Anbetracht des regen Verkehrs in diesem Dienste, die dankenswerthe Einrichtung getroffen, daß der sächsisch-rheinische Paderelbewagen vom 1. Juni d. J. ab direkt von Duisburg nach kaltenischen (deutsch-holländische Grenze) durchgeföhrt wird. Diese neue Einrichtung ist von großer Wichtigkeit, da die Pakete nunmehr ohne jede Umladung ab Leipzig bis an die holländische Grenze reisen, wodurch nicht nur eine sehr gute Behandlung der Pakete, sondern auch eine schnelle Beförderung erzielt wird, da der Paderelbewagen bereits 12.7 Uhr Mittags in kaltenischen eintrifft. Um diesen Paketdienst zu benutzen, genügt, wenn aus den Paketadressen und den Paketen der Vermerk: "Ueber kaltenischen-Büffingen" angebracht wird, worauf die Kaiserlichen Postämter die Pakete über diese Route leiten. Zu bemerken ist noch, daß eine Beschränkung in der Ausdehnung der Pakete in diesem Dienste nicht existirt und auch das Steigen der Pakete — auch solcher bis 5 Ko. — nicht erforderlich ist.

Ueber die Geschäftslage auf der Elbe schreibt das "S. A." unter Aufsig, den 10. Juni: Die Braunkohlen-Verbindungen am hiesigen Plage haben sich in der vergangenen

Wochens auf durchschnittlich täglich ca. 700 Waggons gehalten, doch dürfte für die nächste Zeit eine Abminderung zu erwarten sein, da infolge der bisherigen trockenen Witterung der Wasserstand bereits unter die Grenze der Vollschiffbarkeit gesunken ist und dadurch eine Steigerung der bisherigen niedrigen Frachten sehr wahrscheinlich ist, denn die Schiffer halten ja doch nur eine kurze Zeit das Zuliegen zu den Löhnen für Steuerleute und Schiffmannschaft aus und sind gezwungen, dann das Fahrzeug lieber stehen zu lassen und abzuwarten, bis bessere Frachten eintreten. Am hiesigen Plage ist genügend Leerer Raum vorhanden, um den Anforderungen der Nachfrage vollständig zu genügen, auch einige kleine Fahrzeuge sind inzwischen mit herangekommen, doch ist diese Kategorie immer noch gesucht, um die Aufträge nach den Stationen der Ober-, Spree, der oberen Havel und den verschiedenen Seen effektiver zu können. Die Frachten für Kohlen sind gegenwärtig folgende: Nach Dresden 140 Pfg., Meißen 145 Pfg., Dessau, Magdeburg 160 Pfg., Tangermünde 175 Pfg., Wittberge, Dömitz, Hamburg, Burg 200 Pfg., Genthin 220 Pfg., Rathenow 270 Pfg., Brandenburg 260 Pfg., Potsdam 280 Pfg., Berlin breitt 300 Pfg., Herzfelde 444 Pfg., Rügen 524 Pfg., Liebenwalde 465 Pfg., Stettin, Jüben 509 Pfg. per Tonne — 1000 kg.

Gute Geschäfte macht unsere sächsische Anstalt für staatliche Schlachtwirtschaft, mit deren Verwaltung die Königl. Brandversicherungskammer betraut ist. Der Geschäftsbericht auf das Jahr 1901 ist vor kurzem erstmalig veröffentlicht worden. Versichert werden die im Staatsgebiete befindlichen Rinder und Schweine im Alter von drei Monaten aufwärts gegen diejenige Verlaste, die nach der Schlachtung der Thiere durch Ungenüßbarkeit oder Minderwertigkeit des Fleisches bei der Fleischschau entstehen. Die gewährten Entschädigungen bezogen sich auf 19 818 Thiere, und zwar auf 10 666 weibliche Rinder, 814 männliche Rinder, 8388 Schweine. Als Schadenersache kam in den meisten Fällen Tuberkulose in Betracht, nämlich 46 Prozent der gewährten Entschädigungen bei weiblichen Rindern und Schweinen, 39 Prozent bei männlichen. In zweiter Linie waren Ursachen bei Rindern eitrige bez. jauchige Blutergüsse, bei Schweinen Rothlauf. Die Einnahmen der Versicherungsanstalt betrugen im Jahre 1901 1 558 892 Mk. 68 Pfg., die Ausgaben 1 443 420 Mk. 23 Pfg., so daß ein Kassensaldo von 115 272 Mk. 45 Pfg. verbleibt. Die Gesamtsumme der Entschädigungen betrug 1 249 463 Mk. 41 Pfg., und zwar 84 441 Mk. 27 Pfg. für 755 männliche Rinder, das sind 111,84 Mk. durchschnittlich für ein männliches Rind, 880 396,17 Mk. für 9854 weibliche Rinder, also 89,34 Mk. durchschnittlich für ein weibliches Rind, und 284 626 Mk. für 7128 Schweine, durchschnittlich 39,83 Mk. für ein Schwein.

Noch wenige Tage und wir haben den höchsten Sonnenstand und die längste Tagesdauer erreicht und überschritten; es geht dann wieder bergab, und trotzdem haben wir vom Sommer, abgesehen von einigen Tagen glühender Hitze, noch so gut wie gar nichts gehabt. Um den Frühling sind wir diesmal ganz und gar betrogen worden und bezüglich des Sommers wird man schon nach den bisherigen Erfahrungen gut daran thun, die Erwartungen möglichst tief einzupassen, dann wird die Enttäuschung wenigstens nicht so bitter.

Großenhain. Herr Bahmmeister Preißer vom 1. Bat. des R. S. Schützen- (Jäger-) Regiments Nr. 108 wurde nach Großenhain versetzt.

Meißen. Ein gediegenes Stüd Arbeit, eine Segelyacht in kleinstem Maßstabe, wird jetzt von der Firma August Knäbchen hergestellt und geht seiner Vollendung entgegen. Dieses kleine Boot, das seine Bestimmung natürlich nur auf den weniger